

SINGKREIS
BEZIRK
AFFOLTERN
SINGKREISAFFOLTERN.CH

Johannes Brahms

Nänie / Ein deutsches Requiem



Donnerstag, 12. Juni 2025, 20h, Fraumünster Zürich
Samstag, 14. Juni 2025, 20h, Kath. Kirche Merenschwand
Sonntag, 15. Juni 2025, 15h, Klosterkirche Kappel a. A.

Singkreis Bezirk Affoltern - Voci Appassionata
Gudrun Sidonie Otto, Sopran - Alexandre Beuchat, Bariton
Camerata Fanny Mendelssohn - Konzertmeister Jan Sosinski

Leitung: Brunetto d'Arco

Begrüssung

Liebe Konzertbesucherin, lieber Konzertbesucher

Im Namen des Singkreis Bezirk Affoltern begrüsse ich Sie herzlich zu unseren traditionellen Sommerkonzerten.

Zusammen mit den Voci Appassionate freuen wir uns, unter der Leitung des Dirigenten und Chorleiters Brunetto d'Arco Nänie und Ein deutsches Requiem von Johannes Brahms mit Orchester, Sopranistin und Bariton aufzuführen.

In den letzten Monaten studierte Brunetto d'Arco mit viel Leidenschaft mit beiden Chören die zwei Werke ein. Die Chorsänger:innen vertieften sich in Musik, Texte und Gestaltung. Nicht nur Vergehen, Sterben und Traurigkeit beschäftigten uns, auch eine daraus wachsende grosse neue Hoffnung wurde immer mehr spürbar.

Wenn heute Nänie und das Deutsche Requiem erklingen, wünsche ich Ihnen, dass auch Sie Hoffnung, Zuversicht und Trost hören und empfinden können.

Herzlichen Dank für Ihren Konzertbesuch.

Regula Klee-Hauser, Präsidentin

Johannes Brahms

«Ein deutsches Requiem» - «Nänie»

«Was beseeligt wohl mehr, als wenn ich, so viel in meinen Kräften steht, meinen Nebenmenschen nütze und diene? Der Mensch lebt nur halb, der nur für sich und nicht für andere lebt.»

Christina Brahms, Mutter des Komponisten

Während der Singkreis Bezirk Affoltern anlässlich des letztjährigen Konzertzyklus mit Haydns «Jahreszeiten» das letzte Oratorium eines entschieden gereiften, aber zugleich erschöpften Komponisten aufführte, das allerdings sprüht von schöpferischer Ideenvielfalt, Jugendfrische und ansteckender Lebensfreude, steht diesmal ein Requiem – eine Totenmusik eines jungen, damals noch kaum bekannten Musikers auf dem Programm, ein wahres Meisterwerk von weltbedeutender Tiefe, Grösse und Substanz, das ihn als Komponisten sogleich bekannt macht.

43 Jahre alt ist Johannes Brahms, als er um 1876 endlich seine 1. Sinfonie in c-Moll, Opus 68 vollendet. Mühevoll entringt er sich damit dem mächtigen Schatten Beethovens, 50 Jahre nach dessen Tod!

Umso unfassbarer erscheint es, dass der jugendliche Johannes Brahms der Welt im Deutschen Requiem ein Werk für grosses Orchester, Chor und Solisten übergibt, das in Bezug auf seine innere Geschlossenheit, Formkraft und Aussage, seinen Farbenreichtum, seinen Gehalt, seine Weite und Tiefe den Reichtum wenigstens eines ganzen Lebens in sich trägt. Einzigartig ist seine Stellung in Brahms Biografie, aber auch im musikalischen Vor- und Umfeld: Ein Requiem in deutscher Sprache, zwar in Achtung der Tradition und der vorangegangenen Meister, aber aus wachem Zeitbewusstsein, weit in die Zukunft hinein geschrieben, ein Requiem des Trostes, der Hoffnung, der tiefempfundenen Menschlichkeit, ein Werk der Bejahung des Leidens, des Lebens, des Weges, der Verwandlung.



Brahms stammte aus ärmlichen Verhältnissen im Hamburger «Gängeviertel». Der Vater war Kontrabassspieler. Nach nur achttägiger Bekanntschaft soll er, trotz schwerer Bedenken des Pfarrers, die 17 Jahre ältere Christina geheiratet haben, eine bescheidene, arbeitsame Frau. Die drei heranwachsenden Knaben mussten früh schon mitverdienen. Ein Weg des «Trotzdem» nahm seinen Anfang. Aufmerksame Lehrer förderten den lernbegierigen Knaben. Dieser machte rasche Fortschritte im Klavierspiel. Schon bald folgten erste Auftritte als Pianist. Gleichzeitig entflammte er für die Welt der Bücher. So verschaffte er sich nach und nach eine umfassende Bildung.

Am 30. September 1853 ereignete sich eine entscheidende Begegnung. Der 20-jährige Brahms traf Clara und Robert Schumann. Mit klarem, visionärem Blick verkündet der kurz vor Wahnsinn und Tod stehende, weit herum bekannte Komponist: «Es ist hier ein junger Musiker erschienen, der uns mit seiner wunderbaren Musik auf das Allertiefste ergriffen hat und, wie ich überzeugt bin, die allergrösste Bewegung in der musikalischen Welt hervorbringen wird.» Und weiter: «Er ist gekommen, ein junges Blut, an dessen Wiege Grazien und Helden Wache standen...Wenn er seinen Zauberstab dahin senken wird, wo ihm die Mächte der Massen im Chor und im Orchester ihre Kräfte leihen, so stehen uns noch wunderbare Blicke in die Geisterwelt bevor».

Das Schicksal des so nahen, väterlichen Komponisten-Freundes Robert Schumann hinterliess tiefe Wunden in der Seele des heranreifenden Musikers. Zugleich wühlt ihn eine tiefe Zuneigung zu der mit ihren sieben Kindern zurückbleibenden Clara im Innersten auf. Nach eigenen Worten blieben ihm «die Leiden des jungen Werther» nicht erspart. Bis

hart an die Grenzen des Ertragbaren wird der junge Musiker geführt. Zugleich eröffnen sich ihm durch Clara neue Sphären. Er vertraut ihr an: «Ich glaube, sie gehen wie eine Priesterin zum Altar in den Konzertsaal. So soll es freilich sein!» Und fügt hinzu: »...ich begreife mein früheres Leben nicht». Clara ihrerseits formuliert: «Mein Streben ist nur, immer mehr das Göttliche in der Kunst empfinden zu lernen, immer würdiger es wiederzugeben.»

Wir meinen, bruchstückhaft und doch eindringlich erkennen zu können, wie eine bestimmt geartete Lebenskonstellation die Entstehung des deutschen Requiems erlaubt und begünstigt.

In Schumanns Nachlass stösst Brahms offenbar auf Hinweise zu einem deutschen Requiem. Wann genau Brahms an seinem Requiem zu arbeiten begann und wie das Werk im Einzelnen entstand, ist weitgehend verborgen. Brahms war verschwiegen, selbst Clara Schumann gegenüber. Am 24. Februar 1856 schreibt er an sie: «Wundere dich nie, liebe Clara, dass ich nicht von meinen Arbeiten schreibe. Ich mag und kann das nicht.» In dem anfangs 1854 vollendeten Trio Opus 8 in H-Dur erscheint allerdings bereits ein Thema, das er später im 2. Satz des Requiems «Denn alles Fleisch, es ist wie Gras» verwendet. Noch in Hamburg weilend, arbeitet er mutmasslich am 1. und 2. Teil. Im September 1862 siedelt er nach Wien über, wo er für eine Saison die Chorleitung der Wiener Singakademie übernimmt. Da führt er Schumanns «Requiem für Mignon» auf. Am 1. Februar 1865 stirbt seine geliebte Mutter, was ihm einen «neuen, unsagbar traurigen Atem» brachte. In seinem Schmerz schreibt er weiter am Requiem, nun am 4. Teil, «ohne eigentliche Besinnung, aber Trost suchend, überall Trost suchend ... und auch gebend».

1866 leuchtet wohl, während Aufenthalt in der Schweiz, die Gesamtkonzeption des Requiems auf. Clara notiert im August in ihr Tagebuch: «Johannes hat mir einige prachtvolle Sätze aus einem deutschen Requiem von sich vorgespielt, dann auch ein Streichquartett in c-Moll. Das Requiem hat mich noch freudiger bewegt, es ist voll zarter und wieder kühner Gedanken...in mir klingt es herrlich».

Am 24. Oktober bezeichnet Brahms das Requiem als vollendet: «Ich bin nun getröstet! Ich habe das überwunden, was ich glaubte, nie überwinden zu können. Und nun bin ich wie ein Adler, der sich höher und höher schwingen kann...».

Vollendet sind die Teile I-IV und VI-VII. Brahms arbeitet selbst den Klavierauszug aus. Als Clara ihn erhält, spielt sie ihn sogleich durch und schreibt an Brahms: «...sagen muss ich Dir noch, dass ich ganz und gar erfüllt bin von Deinem Requiem, es ist ein ganz gewaltiges Stück, ergreift den ganzen Menschen in einer Weise wie wenig Anderes. Der tiefe Ernst, vereint mit dem Zauber der Poesie, wirkt ganz wunderbar, erschütternd und besänftigend. Ich kann's, wie Du ja weisst, nie so recht in Worte fassen, aber ich empfinde den ganzen reichen Schatz dieses Werkes bis ins Innerste und die Begeisterung, die aus jedem Stück spricht, rührt mich tief...»

Clara ist es denn auch, die ihn ermuntert, für die Aufführung des Werkes sich einzusetzen. Am Karfreitag, 10. April 1868 war es dann so weit: Uraufführung im Bremer Dom. In Claras Tagebuch lesen wir: «Mich hat dieses Requiem ergriffen, wie noch nie eine Kirchenmusik. Ich musste immer, wie ich Johannes so da stehen sah mit dem Stab in der Hand, an meines teuren Roberts Prophezeiung denken «lasst den nur erst den Zauberstab ergreifen»...».

Aus heutiger Sicht ist allerdings das Requiem ohne den 5. Satz nicht denkbar, der erst nach der Uraufführung beendet wurde und im September erstmals im Fraumünster Zürich im privaten Kreis aufgeführt wurde. Er bildet gleichsam die Mitte, das Herz des Requiems. In ihm erstrahlt die ewig mütterliche Stimme, zugleich die Stimme der allumarmenden Liebe aus den göttlichen Höhen herab. Brahms eigene Mutter erscheint durch ihr Wesen und ihren Tod tief mit der Schöpfung des Requiems verbunden.

Die vollständige siebenteilige Uraufführung fand schliesslich am 18. Februar 1869 im Konzertsaal des Gewandhauses Leipzig statt. Seitdem hat diese Musik in unzähligen Konzerträumen, Kirchen und Menschenherzen Raum gefunden. Wer sie erlebt hat, wird des Trostes wohl nie wieder ganz entbehren.

In reiferen Jahren kommt Brahms, im Zusammenhang mit dem Ableben des befreundeten Malers Anselm Feuerbach, mit «Nänie», nach einem Text von Friedrich Schiller, auf das Thema des Sterbens und der Bedeutung der Kunst in konzentrierter Form zurück. Vor den Kulissen der griechischer Hochkultur taucht es nochmals auf, das Mysterium des Sterbens. Wir lassen dieses kürzere Spätwerk Opus 82 aus dem Jahr 1881 in unseren Konzerten zuerst erklingen.

Brahms war in vielfacher Hinsicht ein Gebender. Selber einfach lebend («ich brauche nur ein Bett und einen Waschtisch»), unterstützte er, so oft er in der Lage war, ärmere Menschen, meist streng anonym. So lebte auch er ganz und gar nach dem Lebensmotto seiner Mutter. Ein wahrhaft Schenkender bleibt er bis heute und in kommende Zeiten hinein durch sein unsterbliches Erbe, die Musik.

Brunetto d'Arco, im Dezember 2024



Brunetto d'Arco, Dirigent

In Chur geboren und aufgewachsen, genoss Brunetto d'Arco seine erste musikalische Ausbildung in der Singschule und dem Kammerchor Chur bei dem hervorragenden Musiker und Musikpädagogen Lucius Juon. Nach dem Besuch der Lehrerseminare in Chur und Dornach und der anschliessenden Aneignung wesentlicher Unterrichtserfahrung begann er mit dem Studium an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Luzern, welches er mit dem Diplom für Berufsdirigenten und Orgel abschloss. Weiterführende Studien in Orchester- und Chordirektion führten ihn unter anderen zu Silvia Caduff (Luzern), Helmut Rilling (Stuttgart) und Prof. Olga Géczy (Frankreich/USA).

Brunetto d'Arco brachte zahlreiche Oratorien wie auch Orchesterwerke zur Aufführung. Dies namentlich mit dem Engadiner Kammerchor, der Mendelssohn Kantorei, dem Philharmonischen Orchester Riehen, der Camerata Fanny Mendelssohn und dem Singkreis Bezirk Affoltern.



Gudrun Sidonie Otto, Sopran

Gudrun Sidonie Otto begeistert mit ihrem „hellfemininen Edeltimbre“ (FonoForum) und „ihrem frischen und zugleich warmen Sopran“ (Opernglas). Die BAZ titelte 2019 über ihren Roi David/Honegger „Königin David!“ Nach einem Coaching durch Ricarda Merbeth Gesangstudium bei Mario Hoff sowie u.a. bei Klesie Kelly, Renate Biskup, Mira Zakai/Tel Aviv und Stefan Haselhoff. 2004 Stipendiatin der Komischen Oper Berlin. Bis 2007 Solistin an den Landesbühnen Sachsen. 2007 1. Preis Kammeroper Schloss Rheinsberg. Gastspiele u.a. an der Komischen Oper Berlin, Staatsoper Hannover, Staatstheater Nürnberg, Theater Würzburg, Theatre de Picardie, Grand Opera Luxembourg, Opéra National du Rhin Strasbourg und weiteren bedeutenden internationalen Festivals und Konzerthäusern. Meisterkurse in Südtirol, Hongkong, Norwegen, Granada und Sofia. 2019 «Master of Theology» der Universität Basel. Seit 2020 auch Pfarrerin der ref. Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen. Neben zahlreichen Radio- und TV-Aufnahmen vielbeachtete CDs mit Telemann und Mendelssohn u.a. bei cpo. 2024 beim Label Arcantus zwei Solo-CDs: Nostalgia mit Dvořák und De profundis mit Nono, Gubaidulina und Manekke.



Alexandre Beuchat, Bariton

Der aus Courtételle (Schweiz) stammende Bariton absolvierte 2016 seinen Master of Arts in Performance an der Hochschule Luzern - Musik bei Barbara Locher.

In der Spielzeit 2015/16 gehörte der Sänger fest zum Ensemble des Luzerner Theaters, wo er die Partien Mr. Gedge in *Albert Herring* (Britten), Anthony Hope in *Sweeney Todd* (Sondheim) und Antonio in *Il Viaggio a Reims* (Rossini) sang.

Seine solistischen Engagements führten ihn u.a. an die Wiener Staatsoper, ans Theater Basel, an die Bühnen Bern sowie an die Volksoper Wien, wo er seit 2016 im Ensemble engagiert ist. Dort übernimmt er u.a. die Rollen Conte Almaviva in *Le Nozze di Figaro* (Mozart), Marcello in *La Bohème* (Puccini), Papageno in *Die Zauberflöte* (Mozart) sowie Danilo in *Die lustige Witwe* (Lehár).

2017 ist Alexandre Beuchat Teilnehmer der Finalrunden von «Neue Stimmen» und von «Belvedere Singing Competition». Er ist ebenfalls Preisträger des Studien- und Förderpreises des «Migros-Kulturprozent Wettbewerb» 2015 und 2017. Im «Ernst Haefliger internationaler Wettbewerb» gewinnt er 2014 den 3. Preis sowie das Stipendium für besten Schweizer Künstler.

www.alexandrebeuchat.ch



Singkreis Bezirk Affoltern

1963 entstand aus einer kleinen, lose geführten Sängergemeinschaft der Singkreis Bezirk Affoltern. Als Konzertchor ist er schon lange im Knonaueramt verankert. Heute zählt der Chor rund 55 aktive Mitglieder. Sein Repertoire umfasst hauptsächlich Oratorien und kirchenmusikalische Werke grosser Komponisten. Geleitet wird der Chor von Brunetto d'Arco. Der Berufsdirigent versteht es vorzüglich, die Sängerinnen und Sänger an die Werke, deren Entstehung und Hintergründe heranzuführen.

Kern des musikalischen Schaffens bilden grosse Chorwerke, welche jeweils in drei Konzerten im Juni zur Aufführung gebracht werden, unterstützt von einem Berufsorchester und renommierten Gesangssolist:innen. Einmal im Jahr verbringt der gesamte Chor ein Wochenende auswärts, um intensiv für die anstehenden Konzerte zu proben. Ergänzt wird das Programm durch ein Konzert im Herbst oder im Advent sowie durch die musikalische Gestaltung von ein bis zwei Gottesdiensten pro Jahr.

Voci Appassionate

Seit einigen Jahren probt der Projektchor Voci Appassionate in Muttenz BL mit dem Dirigenten Brunetto d'Arco. Engagierte Laien aus der Region Basel treffen sich wöchentlich zum gemeinsamen Singen und zur Erarbeitung eines Konzertprogramms.

In den letzten Jahren traten die Voci jeweils gemeinsam mit dem Singkreis Bezirk Affoltern bei den Sommerkonzerten auf, so etwa beim Messias von Georg Friedrich Händel, der Messe in D-Dur von Ludwig van Beethoven und zuletzt den Jahreszeiten von Joseph Haydn.



Camerata Fanny Mendelssohn

In Würdigung der musikalisch überaus begabten Schwester Felix Mendelssohns, welche am Schaffen des hochgeschätzten Komponisten einen bedeutenden Anteil trägt, entstand aus der intensiven und fruchtbaren Zusammenarbeit des Dirigenten Brunetto d'Arco mit dem polnisch-französischen Geiger Jan Sosinski als Konzertmeister die CAMERATA FANNY MENDELSSOHN.

Das Orchester setzt sich aus bewährten und engagierten Berufsmusikern zusammen. Ziel der CAMERATA FANNY MENDELSSOHN ist vor allem die Förderung und Unterstützung einer lebendigen Oratorienarbeit.

Seit vielen Jahren arbeitet die CAMERATA FANNY MENDELSSOHN mit dem Singkreis Bezirk Affoltern unter der Leitung von Brunetto d'Arco zusammen und hat dabei an den Sommerkonzerten in Zürich, Merenschwand, Bonstetten und Kappel am Albis, u.a. Werke von Beethoven, Brahms, Händel, Mendelssohn, Mozart, Rossini, Bach, Haydn, Bruch und Schubert aufgeführt.



Jan Sosinski, Konzertmeister

Jan Sosinski wurde 1958 in Polen geboren und erhielt dort im Alter von sieben Jahren seinen ersten Geigenunterricht. Sein Violinstudium in Warschau (Prof. Irena Dubiska) schloss er 1982 mit Auszeichnung ab und wurde bald zum Solisten und Konzertmeister beim Radio- und Fernsehorchester Warschau. Ab 1984 war Sosinski Konzertmeister des Warschauer Kammerorchesters, mit dem er zahlreiche Tourneen unternahm.

Dank seinem hohen technischen Können und seiner ausgeprägten Musikalität wurde Sosinski zum Konzertmeister in mehreren Berufsorchestern, z.B. in Montbéliard und Mulhouse, beim Orchestre Symphonique de St-Louis, ebenso beim Basler Festival Orchester und bei der CAMERATA FANNY MENDELSSOHN. Daneben unterrichtet Sosinski als Professeur titulaire am *Conservatoire de Musique et de Danse* von Saint-Louis und ist ausserdem als Dirigent von Amateurorchestern tätig.



Singkreis Bezirk Affoltern Voci Appassionata

Sopran

Albertin Simona
Blaser Susanna
Duss Ursula
Fehlmann Nicole
Girardet Irene
Hartmann Barbara
Herzer Elisabeth
Hohl Verena
Klee-Hauser Regula
Kleinhans Heidi
Krejci-Mast Eva
Kuhnt Beate
Schmid Erika
Sommer Hermine
Spiss Annemarie

Streiff Co
Van Shipley Vreny
Waser Christina
Wicki Rita

Alt

Denzler Elsbeth
Descoeurdes Brigitte
Dinkelmann Regina
Dossenbach Regina
Fehlmann Colette
Geiger Annemieke
Haueter Rosie
Koch Hildegard
Ledermann Therese

Lutz Marisa
Natzler Astrid
Schmitz Cornelia
Schüle Margret
Thüler Hanna
Vöhringer Tiana
Weiss Kathrin

Tenor

Beurer Bruno
Bigger-v.Planta Lilli
Gautschi Heleen
Haltner Daniel
Hauser Lucia
Hesse Ludwig

Hitz Ronald
Lautenschlager Josef
Ledermann Beat
Poser Rolf
Schmid Christoph
Sperisen Christoph
Strulik Stefanie
Wetzel Monika
Wetzel Reto

Bass

Aeschbacher Christian
Albrecht Hansueli
Descoeudres Georges
Eberle Peter
Ermuth Volker
Fuchs Robert
Graf Bruno
Huber Adrian
Hurschler Werner
Landert Rainer
Pfeifer Hans-Ruedi
Schachinger Bernd
Steege Christian
Waldburger Kurt

Johannes Brahms
Nänie, op 82
Text: Friedrich Schiller

Auch das Schöne muss sterben! Das Menschen und Götter bezwinget,
Nicht die eherne Brust rührt es des stygischen Zeus.

Einmal nur erweichte die Liebe den Schattenbeherrscher,
Und an der Schwelle noch, streng, rief er zurück sein Geschenk.

Nicht stillt Aphrodite dem schönen Knaben die Wunde,
Die in den zierlichen Leib grausam der Eber geritzt.

Nicht errettet den göttlichen Held die unsterbliche Mutter,
Wenn er, am skäischen Tor fallend, sein Schicksal erfüllt.

Aber sie steigt aus dem Meer mit allen Töchtern des Nereus,
Und die Klage hebt an um den verherrlichten Sohn.

Siehe, da weinen die Götter, es weinen die Göttinnen alle,
Dass das Schöne vergeht, dass das Vollkommene stirbt.

Auch ein Klaglied zu sein im Mund der Geliebten, ist herrlich,
Denn das Gemeine geht klanglos zum Orkus hinab.

Johannes Brahms

Ein deutsches Requiem

Nach den Worten der heiligen Schrift, op. 45

I. Selig sind, die da Leid tragen (Chor)

(Matthäus 5, 4)

Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.

(Psalm 126, 5, 6.)

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

II. Denn alles Fleisch, es ist wie Gras (Chor)

(1. Petrus 1, 24)

Denn alles Fleisch, es ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blumen. Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen.

(Jakobus 5, 7)

Seid nun geduldig, liebe Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und ist geduldig darüber, bis er empfahe den Morgenregen und Abendregen. So seid geduldig.

(1. Petrus 1, 24)

Denn alles Fleisch, es ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blumen. Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen.

(1. Petrus 1, 25)

Aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit.

(Jesaja 35, 10)

Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen und gen Zion kom-

men mit Jauchzen; Freude, ewige Freude, wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.

III. Herr, Lehre doch mich (Chor und Bariton-Solo)

(Psalm 39, 5, 6)

Herr, lehre doch mich, dass ein Ende mit mir haben muss, und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muss.

Siehe, meine Tage sind einer Hand breit vor Dir, und mein Leben ist wie nichts vor Dir.

(Psalm 39, 6, 7, 8)

Ach wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben.
Sie gehen daher wie ein Schemen und machen ihnen viel vergebliche Unruhe; sie sammeln und wissen nicht, wer es kriegen wird.
Nun Herr, wes soll ich mich trösten?

(Psalm 39, 8)

Ich hoffe auf Dich.

(Weisheit Salomos 3, 1)

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand, und keine Qual rühret sie an.

IV. Wie lieblich sind deine Wohnungen (Chor)

(Psalm 84, 2, 3, 5)

Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth.
Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn;
mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.
Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar.

V. Ihr habt nun Traurigkeit (Chor und Sopran-Solo)

(Johannes 16, 22)

Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

(Jesaja 66, 13)

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

(Jesus Sirach 51, 35)

Sehet mich an: ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt und habe grossen Trost gefunden.

VI. Denn wir haben hie keine bleibende Statt (Chor und Bariton-Solo)

(Hebräer 13, 14)

Denn wir haben hie keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir.

(1. Korinther 15, 51, 52,)

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; und dasselbige plötzlich, in einem Augenblick, zu der Zeit der letzten Posaune.

(1. Korinther 15, 52, 54, 55)

Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben steht: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?

(Offenbarung Johannes 4, 11)

Herr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft, denn du hast alle Dinge erschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen.

VII. Selig sind die Toten (Chor)

(Offenbarung Johannes 14, 13)

Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, dass sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Hauptsponsoren

Josef Müller Stiftung Muri
Reformierte Kirchgemeinde Knonauer Amt
GGA Gemeinnützige Gesellschaft des
Bezirks Affoltern
Raiffeisenbank, Geschäftsstellen Affoltern
und Mettmenstetten
LABOR3 Architektur GmbH, Bonstetten
Dr. Thomas Müller, Flims
Dr. Erich Klopfenstein, Aeugst am Albis
Christian Steege, Hedingen

Sponsoren

Stehli Seiden AG, Obfelden
Migros-Kulturprozent
Toppler Architekten, Zürich
Blumen Schneebeil, Affoltern am Albis

Ursula und Franz Meier, Oberlunkhofen
Kurt Waldburger, Staad
Erika Wüthrich, Wallisellen
Rolf Werner, Bonstetten
Rösli von der Crone, Hedingen
Heidi und Jean-Pierre Feuz, Mettmenstetten
Heleen und Hans-Peter Gautschi, Affoltern am
Albis
Elisabeth und Peter Spinnler, Mettmenstetten
Christiane Zaugg-Bühler, Obfelden
Annemieke und Heinz Geiger, Obfelden

Reformierte Kirchgemeinde Stallikon-Wettswil
Katholische Pfarrei Merenschwand
Katholische Pfarrei Affoltern am Albis
Politische Gemeinde Knonau
Politische Gemeinde Stallikon
Politische Gemeinde Kappel am Albis
Politische Gemeinde Merenschwand
Stadt Affoltern am Albis



RAIFFEISEN



LABOR3

Der Singkreis dankt seinen treuen Sponsoren und Gönnern sowie den politischen Gemeinden und Kirchgemeinden für die grosszügige Unterstützung. Ohne diese könnten die Konzerte nicht durchgeführt werden. Bitte berücksichtigen Sie die aufgelisteten Firmen bei Ihren privaten Geschäften.

Vorschau

Adventskonzert

Andreas Hammerschmidt (1612-1675): „Machet die Tore weit“

Antonio Vivaldi (1678 - 1741): Magnificat RV 610

Georg Philipp Telemann (1681 - 1767): Konzert in D-Dur für Trompete

Antonio Vivaldi (1678 - 1741): Gloria in D-Dur RV 589

Samstag, 29. November 2025,

17 Uhr, Reformierte Kirche Mettmenstetten

Mitternachtsgottesdienst

Musikalische Gestaltung

des Mitternachtsgottesdienstes

Heiligabend 24. Dezember 2025,

23 Uhr, Katholische Kirche Affoltern am Albis

Sommerkonzerte 2026

Felix Mendelssohn:

Elias

Freitag, 12. Juni 2026, Kirche St. Peter Zürich

Samstag, 13. Juni 2026, Kath. Kirche Merenschwand

Sonntag, 14. Juni 2026, Klosterkirche Kappel a. A.

Offene Probe

Wir freuen uns auf neue Sängerinnen und Sänger!

Hast du Freude am gemeinsamen Singen und Erarbeiten von grösseren Werken der Chorliteratur? Dann laden wir dich ganz herzlich zu unseren offenen Proben ein!

Montag, 18. August 2025

Montag, 20. Oktober 2025

Singsaal Schulhaus Zwillikon, 20-22 Uhr

Zwischen den Sommer- und Herbstferien proben wir für unser Adventskonzert. Wir freuen uns, das Magnificat und das Gloria in D-Dur von Antonio Vivaldi sowie das Stück Machet die Tore weit von Andreas Hammerschmidt zu singen.

Ab dem 20. Oktober beginnen wir mit dem Oratorium Elias von Felix Mendelssohn.

Musikbegeisterte Sängerinnen und Sänger aller Stimmlagen sind herzlich willkommen zum Schnuppern und mit uns zu singen.

Kontakt und Anmeldung: Regula Klee-Hauser, 079 725 62 10 oder regula.klee@singkreisaffoltern.ch

IMPRESSUM

Redaktion: Cornelia Schmitz, Singkreis Bezirk Affoltern

Fotos: Peter Gautschi

Layout: LABOR3 Tobias Werner, Bonstetten

Druck: Käser Druck AG, Stallikon

KÜFERWEG

Weine mit Kultur

Ausgezeichnete Bioweine und kreative Geschenke

Bioweine Bulliard GmbH · Küferweg 1 · 8912 Obfelden
T 044 761 10 00 · info@bioweinladen.ch · www.bioweinladen.ch

Flugblatt · Broschüre · Briefpapier · Buch · Digitalprint · Kuvert · Mailing · Grafik

Ihre Druckerei im Säuliamt



käser.ch

klimaneutrales Unternehmen

info@kaeser.ch

DIE DRUCKER

Käser Druck AG · Rainstr. 2 · 8143 Stallikon · 044 700 18 30



Die Schreinerei

ARTHUR GIRARDI AG

**Küchen
Badezimmer
Möbel
Innenausbau**

Malenbrunnenstrasse 5
8908 Hedingen

Wir bauen Küchen
für jeden Geschmack

www.girardi.ch

GUGGENBUHL



DER FRÜHLING IST DA!

AUS UNSERER GÄRTNEREI



Ihr Partner für Personenschutz im Umgang mit hochaktiven
und unbekannten Stoffen

www.safecontech.ch

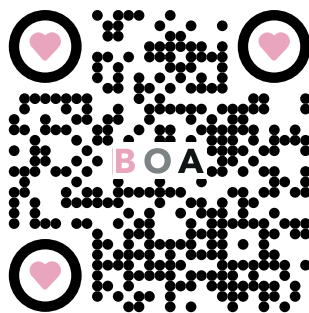


BÜCHI OPTIK AFFOLTERN GMBH

ALTE DORFSTRASSE 21
8910 AFFOLTERN AM ALBIS
TELEFON 044 761 29 19
INFO@IHROPTIKER.CH

BRILLEN & KONTAKTLINSEN
OPTOMETRIE & MYOPIEKONTROLLE

WENN ES UM DIE AUGEN GEHT!



BÜCHER
SCHEIDEGGER

Seit über 50 Jahren die
Buchhandlung in Ihrer Nähe.

Obere Bahnhofstrasse 10A, 8910 Affoltern am Albis
044 762 42 42, info@scheidegger-buecher.ch

Rund um die Uhr für
Sie geöffnet – unser
Onlineshop:
www.scheidegger-buecher.ch

